

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Leben in Gemeinschaft - Konflikte im Alltag

Das komplette Material finden Sie hier:

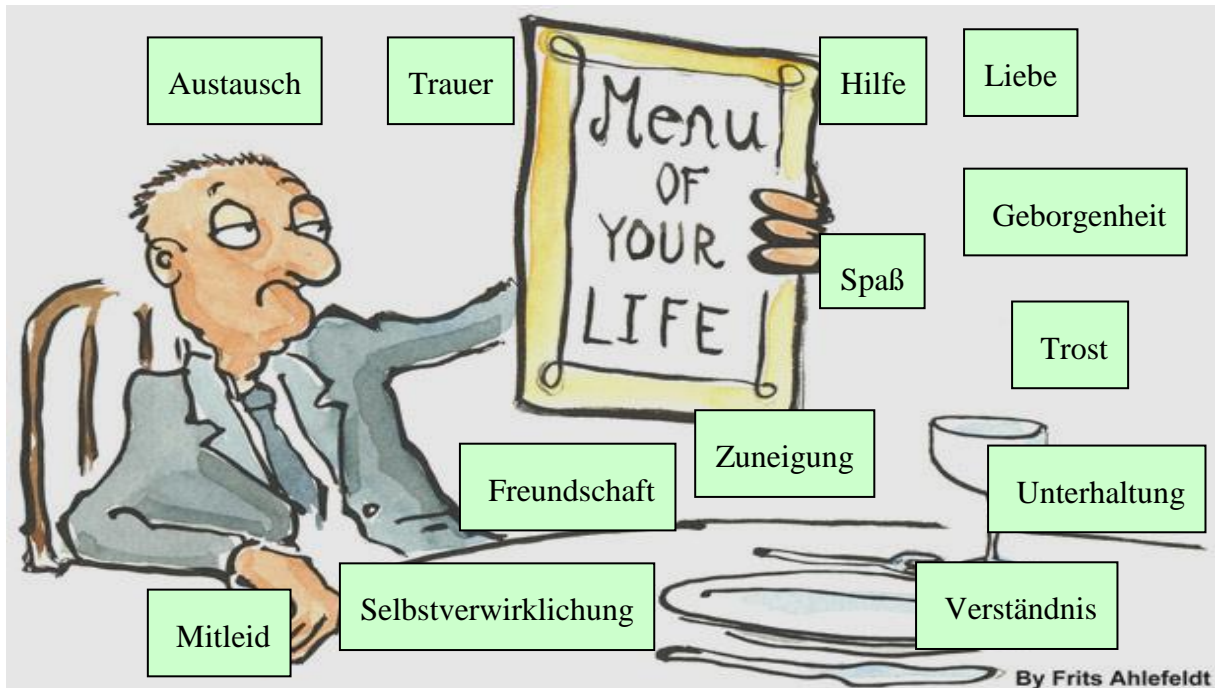
School-Scout.de





Mein Leben mit anderen

Bereits die ersten Menschen lebten in Gruppen zusammen. Auch heute noch haben wir zu einigen Personen ein ganz besonderes Verhältnis: zu Familie, Freunden, der Schulklasse oder auch dem Sportverein. Meist sind es sogar mehrere Gruppen, in denen wir uns zu Hause fühlen. Es scheint, als würden Menschen die Gemeinschaft brauchen, um selbst ein erfülltes und glückliches Leben führen zu können.



Welche deiner Bedürfnisse werden durch Beziehungen zu anderen Menschen abgedeckt? Welche Menschen sind dir dabei besonders wichtig? Warum nehmen gerade diese Menschen eine besondere Rolle in deinem Leben ein?



Der Mensch – ein Rudeltier

Mensch und Gemeinschaft

„*Zoon politicon*“, ein auf Gemeinschaft ausgerichtetes Lebewesen, so hat schon **Aristoteles** im Alten Griechenland den Menschen genannt. Der Zweck des einzelnen menschlichen Lebens ist demnach nicht ohne den Blick auf die Mitmenschen zu finden. Aristoteles geht sogar so weit, dass er behauptet, dass ein Mensch sich nur als Teil einer Gemeinschaft tatsächlich verwirklichen kann.

Ein Beispiel dafür wäre schon, wenn man der alten Frau im vierten Stock die Einkäufe trägt, weil man sich Sorgen um sie macht. Ein guter Mensch denkt demnach nicht nur an sich selbst, sondern auch an andere!

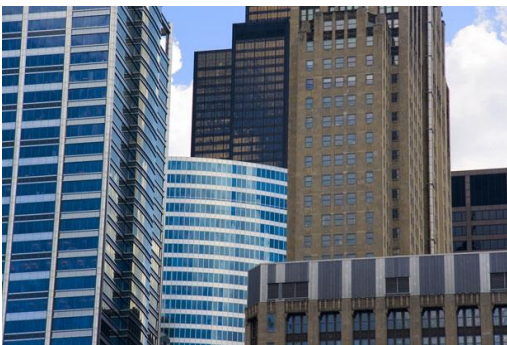


Der Eremit – Leben außerhalb einer Gemeinschaft

Natürlich gab es in der Geschichte immer wieder Personen, die dem Wesen des Menschen als Gemeinschaftstier widersprochen haben. Eine der berühmtesten war der französische Philosoph **Jean-Jacques Rousseau**.

Rousseau glaubte, dass der Mensch ursprünglich allein im Wald lebte. Friedlich und frei zogen die Menschen aneinander vorbei, ohne langfristige Kontakte einzugehen. Erst als der Mensch den reinen Naturzustand verließ und in einen unreinen Naturzustand verfiel, in dem er seine Mitmenschen beneidete und dennoch brauchte, wurde er abhängig und unfrei. Zurück in den Ursprungszustand fand der Mensch zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Der einzige Weg, um wieder frei zu werden, war nach Rousseau der Weg in die bürgerliche Freiheit, in der sich der Mensch selbst als Teil eines größeren Ganzen definiert, das wiederum frei ist wie der ursprüngliche Mensch: die Gesellschaft.

Wissen weitergeben



Ohne unseren Begriff der menschlichen Beziehungen zueinander wäre unsere Gesellschaft nie entstanden. Sehr wichtig war dabei die Eigenschaft der Menschen, Wissen über Generationen hinweg weiterzugeben und auf die Grundlagen der Vorfahren aufzubauen. Auch hoch entwickelte Tierarten verfügen über diese besondere gemeinschaftliche Fähigkeit – für kein anderes Lebewesen war sie aber derart ausschlaggebend für die weitere Entwicklung wie für den Menschen.

Ein Beispiel für das große Ausmaß an Wissen, das Menschen über Generationen weitergegeben haben, sind unsere modernen Städte. Innerhalb einer Generation hätte wohl kaum jemals ein Mensch herausgefunden, wie man Hochhäuser baut, Straßen errichtet und Autos zum Fahren bringt. Durch langsame Entwicklungsschritte über mehrere Generationen, in denen jeweils auf das bestehende Wissen aufgebaut werden konnte, konnten dennoch unsere heutigen Städte entstehen.

Sich selbst verstehen

Doch auch beim Blick auf den einzelnen Menschen, das Individuum, lässt sich erkennen, dass wir andere Menschen brauchen, um uns selbst zu verstehen. So hilft bei Problemen ein Gespräch mit dem besten Freund oder der besten Freundin, die Eltern oder Geschwister erkennen manchmal schon vor uns selbst, was in uns gerade vorgeht, und bei schwerwiegenden Sorgen können sich Menschen Hilfe bei ausgebildeten Psychologen holen. Und auch ganz ohne Probleme macht es Spaß, mit Menschen zusammen zu sein, die man gern hat.





Ein gutes Team

Familie, Freunde, Clique, ... sie alle haben Einfluss auf uns, prägen und stärken uns als die Person, die wir sind. In dieser Hinsicht bist du, wer du bist, auch, weil du genau diese Menschen um dich herum hast. Finde mit diesem Arbeitsblatt mehr über deine Mitmenschen und damit über dich selbst heraus!

Zitate

„Einsamkeit ist der Weg, auf dem das Schicksal den Menschen zu sich selber führen will.“
Hermann Hesse

„Schweigen ist ein köstlicher Genuss, aber um ihn ganz auszuschöpfen, muss man einen Gefährten haben. Allein ist man nur stumm.“
Karl Heinrich Waggerl

Aufgaben

1. Lies dir die beiden Zitate in den Kästen durch. Erkläre, was sie jeweils bedeuten.
2. Erläutere, ob sich die Aussagen in den Zitaten zwangsläufig widersprechen müssen.
3. Denke an drei Menschen, die dir besonders viel bedeuten, und fülle die Tabelle aus. Das Ergebnis ist nur für dich persönlich gedacht. Du musst es niemandem zeigen.

Name	Das mag ich an ihm/ihr.	Das mag ich nicht an ihm/ihr.	Situationen, in denen ich mit ihm/ihr am liebsten zusammen bin.	Das würde ich gerne von ihm/ihr lernen.



Ein gutes Team

Familie, Freunde, Clique, ... sie alle haben Einfluss auf uns, prägen und stärken uns als die Person, die wir sind. In dieser Hinsicht bist du, wer du bist, auch, weil du genau diese Menschen um dich herum hast. Finde mit diesem Arbeitsblatt mehr über deine Mitmenschen und damit über dich selbst heraus!

Zitate

„Einsamkeit ist der Weg, auf dem das Schicksal den Menschen zu sich selber führen will.“
Hermann Hesse

„Schweigen ist ein köstlicher Genuss, aber um ihn ganz auszuschöpfen, muss man einen Gefährten haben. Allein ist man nur stumm.“
Karl Heinrich Waggerl

Aufgaben

1. Lies dir die beiden Zitate in den Kästen durch. Erkläre, was sie jeweils bedeuten.

Zitat von Hermann Hesse: Ein Mensch muss in sich hineinhören, um mehr über sich selbst zu erfahren. Dazu muss er allein sein, denn andere Menschen können ihm dabei nicht helfen. Zitat von Karl Heinrich Waggerl: Wahre Ruhe als Schweigen kann nur gemeinsam genossen werden, denn alleine ist sie kein bewusstes Stillsein, sondern lediglich Stummheit. Erst wenn eine zweite Person sie mit wertschätzt, entsteht etwas Besonderes daraus.

2. Erläutere, ob sich die Aussagen in den Zitaten zwangsläufig widersprechen müssen.

Die Zitate müssen sich nicht zwangsläufig widersprechen, denn man kann alleine zu sich selbst finden und gemeinsam die Welt genießen. Es muss auch nicht zwangsläufig nur einen Weg zu sich selbst geben.

3. Denke an drei Menschen, die dir besonders viel bedeuten, und fülle die Tabelle aus. Das Ergebnis ist nur für dich persönlich gedacht. Du musst es niemandem zeigen.

Ein Beispiel für eine ausgefüllte Tabelle:

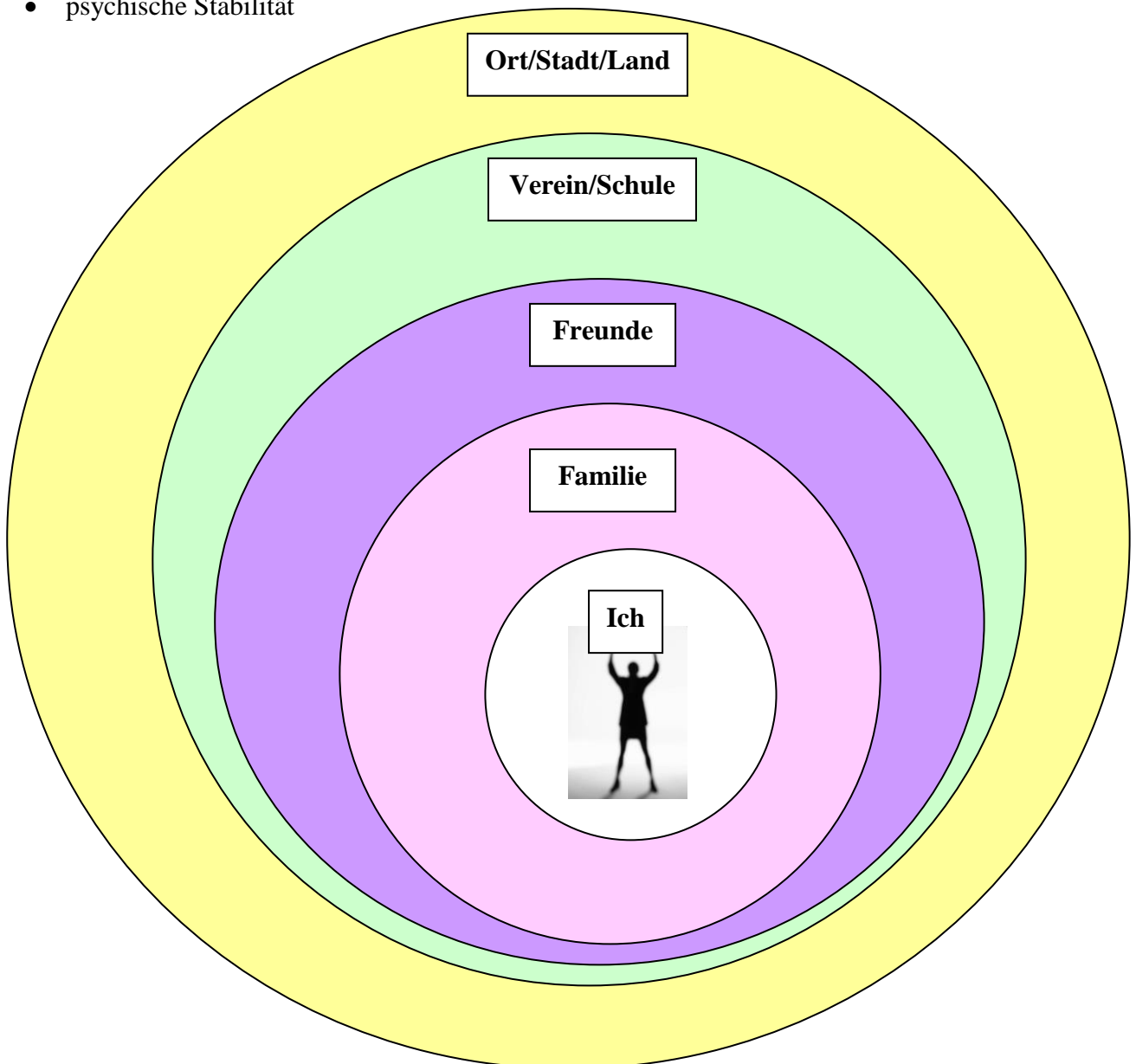
Name	Das mag ich an ihm/ihr.	Das mag ich nicht an ihm/ihr.	Situationen, in denen ich mit ihm/ihr am liebsten zusammen bin.	Das würde ich gerne von ihm/ihr lernen.
Aline	Sie ist ehrlich und versteht mich.	Sie ist eitel und will immer ihre Meinung durchsetzen.	bei unseren gemeinsamen Kochabenden	Selbstbewusstsein
Tom	Er hält immer zu seinen Freunden.	Er ist faul.	mit der ganzen Clique bei Tom zu Hause	seine Treue gegenüber Freunden
Lena	Sie ist sehr hilfsbereit.	Sie hat nie Lust, etwas Neues zu unternehmen.	am Telefon	sich für andere einzusetzen



Das soziale Umfeld

Das soziale Umfeld einer Person zeigt die Zugehörigkeit der Person zu verschiedenen Gemeinschaften auf. Studien beweisen, dass viele Faktoren, die einen Menschen beeinflussen, von der Beschaffenheit des sozialen Umfelds abhängen. Diese sind z. B.:

- Gesundheit (u. a. gesunde Ernährung)
- Mobilität
- kognitive Fähigkeiten
- körperliche Fähigkeiten
- psychische Stabilität



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Leben in Gemeinschaft - Konflikte im Alltag

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

